

Em 432

Das wohlverdiente Lob
 eines
 weisen, gütigen und fleißigen Lehrers

Worten
 als der
 Hochedelgeborne und Rechts-
 hochgelahrte

S E R R
Eusebius Ernst
Stieler,

Beider Rechten hochberühmter Doctor, des evangelischen Rathes,
 Gymnasia hochverdienter Director, und der Kirchen und Schulen
 St. Johannis vulgo Augustini wachsender Inspector,

nachdem er 41 Jahr, 9 Monate und 3 Tage lebend zurück gesetzt,
 im Jahr 1758. den 23. April diese Welt verlassen,
 den 25. ejusdem aber

Deffen entsetzter Gliederrest

Abends in der Stille
 in der Evangelischen Augustinerkirche
 zu seiner Ruhe gebracht wurde,
 dem selig verstorbenen

Herrn DIRECTORI

mit allem Rechte beylegen

und
Demselbigen

ihre letzte Liebesschuld abtragen
 sämtliche

Alumni Gymnasia Senatorii.

Erfurt, gedruckt bey des sel. J. D. Jungnicols Witbe.



Heiderus.

Integer vitae scelerisque purus,
Omnibus gratus, superis et imis,
Vebis et Scholae decus ac voluptas
Hec! cumulatur.



Seufzt! weint! der Lehrer stirbt!

Der Tod will Ernst und Stärke wagen;

Der Himmel zürnt, die Ruh verdirbt,

Die Lust verwandelt sich in Klagen;

Denn Stielel wankt, Er sinkt und fällt,

Sein Geist geht zeitig aus der Welt;

Es weicht, der unter Heil erhoben,

Der sorgsam sonsten Tag und Nacht

Auf unser aller Heil gedacht,

Der Mann, den man nicht satt kan loben.

So stark kan kaum ein Donnerchlag
Das Land, wie uns, der Tod erschüttern:
Da kommt, da ist ein Sterbetag,
Vor welchem alle Glieder zittern;
Ach Schmerz! ach Leid! das man schon soll
Nach Nichte den letzten Liebesoll
Und unser Begehrtseugniss bringen,
Die Seufzer müssen aus der Brust,
Bey dem erlittenen Hauptverlust,
Bis zum gestirnten Himmel dringen.

Schmerz, der alles übersteigt!
O Gram, den wir noch nie empfunden!
O Quaal! die Stieler's Ende zeugt,
O all-u tiefe Seelenwunden!
Wir müssen jest bekümmert sehn,
Und auf den Fall mit Thränen sehn:
Dort liegt der Rest entsetzter Glieder,
Dort liegt der Lehrer und der Freund,
Der es mit jedem gur gemeint,
Man senkt ihn in die Gruft darnieder.

Wie uns tritt selbst die Wahrheit auf,
Und sucht den Seligen zu loben,
Sie zeigt in Stieler's Lebenslauf
Viel Weisheits- und viel Tugendproben:
Hier war ein Fleiß, der täglich stieg,
Hier war ein Mund, der selten schwieg,
Zur Weisheit uns geschickt zu machen;
Hier war Verstand und Gründlichkeit,
Sein Vortrag hat uns sters erfreut,
Ergehet sein Lehren, Sorgen, Wachen.

Wie fonte Stieler's holder Mund,
Uns alles leicht und säßlich machen!
Was wurden uns vor Schätze kund!
Was hörten wir vor selne Sachen!
Vortreflich war sein Unterricht,
Sein Ausdruck unterhielt uns nicht
Mit niederträchtigen Gedanken:
Er war gelehrt, und doch dabei
Von Ruhmsucht und von Strenge frey,
Recht klug hielt Er uns sters in Schranken.

Nun dieser Lehrer wird entrickt,
Drum stiehn unsre Liebesjähren:
Den, der uns sonst gelehrt, beglückt,
Soll unser Helicon entbehren.
Ach! Stieler! der genügt, ergeht,
Wird in die Gruft nun bengesetzt,
Mit Ihm wird viel dahin getragen,
Und sonst wird uns nichs übrig seyn,
Als das Gedächtniß nur allein,
Den Schaden länger zu beklagen.

Doch unser Lehrer ist nicht todt,
Nein, Seel und Nachruh'm sollen leben:
Das hemmt den Gram, das stört die Noth,
Und wird ein sanftes Lab'al geben.
Hier ist doch alles Eitelkeit,
Dort wird der Lehrer recht erfreut:
Der Unruh-volle Punct der Erden
Scheint ihm verächtlich, schlecht und klein,
Und billig gar nicht werth zu seyn,
Von Weissen hochgeschätzt zu werden.

Woh! unser Stielee ist nun da,
Wo man die höchste Weisheit lehret,
Die noch kein irdisch Auge sah,
Die noch kein sterblich Ohr gehöret,
Er lebt nunmehr recht vergnügt:
Weißt Er nun alles Leid besiegt,
Nun schauet Er in jenem Lichte,
Daß aller Welt Gelehrsamkeit
Nur Stückwerk, Unvollkommenheit,
Nur Schatten, Dunst und Traumgebichte.

Nach hier soll stets Sein wahrer Preis
In unier aller Herzen leben.
Wer von Verstand und Treue weiß,
Wird, Seliger! Dein Lob erheben.
Wir menschen sind insgesamt,
Zu solchem Zeugnis angeflammt,
Dich todtr noch unire Lust zu nennen,
Und statt des Abtrags untrer Schuld,
Vor Deine uns bewiesne Huld
Die Brust zum Dankmaal Dir zu gönnen.

Geniese in der Ewigkeit,
Den Lohn so vieler Treflichkeiten:
Wir aber wollen jederzeit
Dein Lob, Dein seltnes Lob verbreiten.
Freißt gleich der Wodder Dein Gebirn;
So soll Dein Ruhm doch daurend seyn.
Das Gute, so Du uns erwiesen,
Und uns so reichlich hast erzielet,
Wird, bis der Mund im Grabe schweigt,
Erkannt, doch nie genug gepriesen.

Herr! lindre selbst der Wittbe Schmerz,
Und heile die geschlagne Wunden,
Erquickt ihr zerrissnes Herz,
In ihren bangen Trauersunden:
Verseibe du ihr bestes Theil,
Sey selbst ihr Trost, ihr Schutz und Heil:
Erfülle si nach diesem Leiden,
Und nach der herben Trauernacht,
Die sie so stark betrübt gemacht,
Mit Wohlgerchn und wahren Freuden.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Das wohlverdiente Lob

eines
weisen, gütigen und fleißigen Lehrers

Wolten
als der
Hochedelgeborne und Rechts hochgelahrte

S E R R

Gusehns Ernst

ieler,

r Doctor, des evangelischen Rathsh.
stor, und der Kirchen und Schulen
gustini wachsender Inspector.

ate und 3 Tage lebend zurück geleger,
. April diese Welt verlassen,
j. ejusdem aber

elster Gliederrest

in der Stille
chen Augustinerkirche
he gebracht wurde,
lig verstorbenen

RECTORI

Rechte beslegen
und

selbigen

iebessschuld abtragen

sämtliche
nnasii Senatorii.

sel. J. D. Jungnicosa Witbe.



AK